

Hüte... die kommen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HÜTE... DIE KOMMEN

Nr. 11



In einfachen grauen Kitteln sitzen vor Beginn der Moderausführung die drei Mannequins da - legen voger hauffrische Tugenden an den Tag - und warten, bis sie in den Umkleideraum treten können.

Bild rechts:

In wenigen Minuten hat sich die Verwandlung vollzogen. Aus den frühlichen, lachenden und strahlenden jungen Mädchen sind elegante Damen geworden, die mit den neuesten Modeschöpfungen ausgestattet, mit pappenharten Schirmen durch den Saal gehen, um zu zeigen, "was man trägt" und "wie man sich trägt".



Ein großer sonnenschirmiger Korbhut aus sandfarbenen Stoff, der von einem rosa Seidenband umschlungen ist.



Ein Diademhut aus schwarzem Rollkragen.



Die "Stückwiese", der aus Filz oder Seide gearbeitet wird.



Les extremes se touchent. Mit diesen Worten ist die Modेरichtung der neuen Frühjahrsmode charakterisiert. Kleine, sehr jugendlich wirkende Hüte aus weichen Strohhüten werden abrig aufgesetzt, so daß die schlicht zurückgeklümmte im Nacken aufgekletterte Haarfülle nur eine teilweise Bedeckung erfährt. Diese aus schmiegsamem Material angefertigten Strohhüte wirken recht fröhlich und werden vorwiegend zu hellen Kostümen getragen. Ein dunkleres, harmonisch abgestimmtes Band wird oft improvisiert, oft in kunstvoller Verabingung um den Hinterkopf geknotet. Für frohe und repräsentative Tage gibt es eine silberfarbige Kopfbedeckung aus Filz oder Seide. Sie bedeckt den Hinterkopf und Nacken, läßt aber dafür die Stirne und den Haarsatz völlig frei. Für jugendliche, frische Gestalten ist dieser Hut eine ideale Umrahmung. Ein gepflegter Haarsatz ist aber für die Trägerin Bedingung. Haube, elegante Randhüte aus lackierten oder matten Stroh werden wieder schrig getragen. Karrierte Bänder, Tufts aus Federn oder künstlichen Blumen geben ihnen eine graziose Note. Alles in allem sind die Frühjahrsmodelle der Haube keine exzentrischen Gebilde, sondern eine recht glückliche Kombination, die das Praktische mit dem Schönen zu verbinden weiß.

AUFNAHME VON

Jugendlichkeit ist die Tendenz der neuen Hüte. Diese Kopfbedeckung ist aus hellem Stroh angefertigt und mit einem dunklen Seidenband geschmückt.

